

**Resolution
verabschiedet vom
44. DPT**



44. Deutscher Psychotherapeutentag 12./13. April 2024 in Würzburg

Hass, Hetze, Rassismus und Diskriminierung machen psychisch krank: Für Menschlichkeit, Toleranz und Vielfalt!

Der 44. Deutsche Psychotherapeutentag bekennt sich zu demokratischen Werten und Vielfalt sowie Freiheit und Toleranz als zentrale Werte unseres Berufsstands. Menschlichkeit und Respekt kennzeichnen unser professionelles Selbstverständnis. Hass, Gewalt und Hetze sowie Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und die Ablehnung demokratischer Werte stellen eine konkrete Gefahr für Menschen in unserer Gesellschaft dar, gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und können die psychische Gesundheit stark belasten.

Psychotherapeut*innen stehen für eine vielfältige Gesellschaft ein und engagieren sich für ein solidarisches und respektvolles Miteinander, für Gerechtigkeit und für die Wahrung der Menschenwürde. In unserer Profession sowie in unserer Behandlungspraxis ist Platz für alle. Psychotherapeut*innen achten die Würde ihrer Patient*innen, unabhängig insbesondere von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, sozialer Stellung, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung.

In der psychotherapeutischen Versorgung wie in allen anderen Bereichen unserer Gesundheitsversorgung arbeiten Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Gemeinsam versorgen, beraten und unterstützen wir psychisch kranke und hilfebedürftige Menschen.

Als Psychotherapeut*innen setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, die Menschen in psychosozialer Not Zuflucht und Unterstützung bietet, ihnen Hilfe und Versorgung zukommen lässt und damit ein gleichberechtigtes Leben in Gesundheit und Würde ermöglicht.

Eine demokratische und gleichberechtigte Gesellschaft schafft die besten Rahmenbedingungen, um ein psychisch gesundes Aufwachsen und Leben zu ermöglichen sowie psychischen Erkrankungen vorzubeugen. In ihr werden die Rechte und der Schutz von allen Personen, aber insbesondere auch aller Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischer Behinderungen, gewahrt und damit die Grundlagen für ihre Versorgung bzw. erfolgreiche Behandlung gelegt.

Die Delegierten des 44. Deutschen Psychotherapeutentags wenden sich gegen Strömungen in Politik und Gesellschaft, die darauf abzielen, Personen und bestimmten Gruppen von Mitbürger*innen ihre Rechte abzuerkennen und dadurch auch massiv deren psychische Gesundheit zu gefährden. Diffamierung, Stigmatisierung, Rassismus und Volksverhetzung müssen deshalb auch als Gefahr für die psychische Gesundheit klar benannt werden und dürfen weder verharmlost noch zur Normalität werden.

Die Delegierten des 44. Deutschen Psychotherapeutentags rufen alle Menschen dazu auf, sich Hass und Hetze, Antisemitismus, Rassismus und jeglicher Form von Diskriminierung entschlossen entgegenzustellen und sich aktiv für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft einzusetzen, die psychische Gesundheit aller Menschen zu stärken und den gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherzustellen.